



Regionale Demeter-Produkte wurden im Lokal von Christian Roßnagl in Groß Burgstall von regionalen Bauern wie Fritz Angelmayer (v.r.) und Martha Steininger (3.v.l.) Conny Hauenschild aus Deutschland, Rudolf Keiblinger-Bartsch, Geschäftsführer Demeter-Österreich, Susanna Küffer-Heer aus der Schweiz, Thomas Lüthi aus Schweden, Rudi Hohenegger (NÖ) und Roman Liebhart (v.l.) von Bio Austria präsentiert. FOTO: RUPERT KORNEILL

EXKURSION / Vertreter aus 18 Ländern nahmen an einer – erstmals in Österreich abgehaltenen – Mitgliederversammlung teil.

Demeter steht für Gesundheit

VON RUPERT KORNEILL

BEZIRK HORN / „Zusammenarbeit auf internationaler Ebene ist eine herausfordernde und bereichernde Aufgabe. Die biologisch-dynamische Arbeit in einer brasilianischen Kleinbauern-Kooperative weist zu einem Orangenhain in Israel oder im Ackerbau in der argentinischen Pampa große Unterschiede auf, die Vermarktung in Österreich verlangt andere Strategien als in

Neuseeland“, zeigt Mag. Rudolf Keiblinger-Bartsch, Geschäftsführer des Österreichischen Demeter-Bunds (www.demeter.at) die Vielfalt auf, aber auch die Gemeinsamkeiten.

Diese lernten Vertreter aus 18 Nationen von Argentinien bis USA, von Ungarn bis Dänemark und natürlich auch aus Österreich bei der erstmals hier durchgeführten Tagung kennen. Dabei wurden ihnen regionale Betriebe und Köstlichkeiten in der Wachau ebenso vorgestellt wie im Waldviertel, etwa bei den Familien Roßnagl (Groß Burgstall) oder Emmelmann (St. Leonhard/Hornerwald). Hier ist die größte Dichte an Demeter-Bauern: Von den 158 in ganz Österreich, liegen rund 50 im Waldviertel, die Hälfte davon wiederum im Bezirk Horn!

Demeter-Gründer hat seine Wurzeln in Horn und Geras

Hier war ja auch die „Wiege“ dieser Wirtschaftsform: Die Mutter des Begründers Rudolf Steiner (1861 – 1925) stammt aus der

Gastwirtsfamilie Blie in Horn, der Vater war ein Eisenbahner aus Geras. Mit seiner Lehre von der „Anthroposophie“ (individueller, aber dennoch systematischer Zugang zu Phänomenen der übersinnlichen Welt) gab er Impulse für das Schulwesen („Waldorfschulen“) ebenso wie für die Landwirtschaft.

Wirtschaften nach Demeter, quasi ein Überbegriff für „Bio“, bedeutet, das naturgegebene Land durch Menschen so zu bewirtschaften, dass Lebensmittel erzeugt werden. Oberstes Ziel des biologisch-dynamischen Landbaus ist der Aufbau eines vitalen Hoforganismus, der die Bevölkerung mit gesunden Lebensmitteln versorgen kann. Rinderhaltung, hofeigenes Saatgut und Futter, Düngung mit kompostiertem oder fermentiertem Wirtschaftsdünger (Präparate) und Leguminosenanbau sind die Grundlagen eines autarken Hofkreislaufes. Durch diese Wirtschaftsweise werden die Lebensvorgänge zwischen Boden, Pflanze und Tier harmonisiert.

MIT ERFOLG
INSERIEREN!

NÖN
wo sonst?

Anzeigenschluss
Donnerstag
16 Uhr

3580 Horn • Öhlnknecht, Prager Straße 5/2/9
Tel. 02982/2459 • Fax DW 3522
E-Mail: anzeigenhorn@noen.at